

**Serie**

# Ich war schon mal auf dieser Welt...

Erhard Freitag zählt zu den erfolgreichsten Hypnotiseuren der Welt. Meist gelingt es ihm mühelos, Menschen in einen Trance-Zustand zu versetzen, in dem sie ihre früheren Existenzen noch einmal erleben. Doch es gibt auch Ausnahmen – wie Victoria Voncampe. Die Fernseh-Moderatorin sträubte sich unter Hypnose, das Gesehene zu schildern. Für sie war die Vergangenheit so schrecklich, daß sie diese immer noch nicht verkraftet hat



## Victoria Voncampe

**„Im 18. Jahrhundert ließ mich mein Mann im Stich. Noch heute leide ich unsagbar darunter...“**

**V**ictoria Voncampe, die bekannte Fernseh-Moderatorin der ARD, wagte in ihrer Hamburger Wohnung den Versuch, in eines ihrer früheren Leben hineinzuschauen. Erhard Freitag begleitete sie auf dieser Reise in die Vergangenheit. Victoria (Vicky) gilt als eine Frau, die in ihrem jetzigen Leben sehr vom Intellekt geprägt ist. Sie ist scharfsinnig und hochintelligent. Ein Mensch, der immer die Vernunft allem voranstellt, der sich nicht von Gefühlen und Träumen gängeln läßt.

Es war sehr schwer für Erhard Freitag, Victoria in den Zustand zwischen Realität und Unbewußtem zu versetzen, der notwendig ist, um Bilder hervorzubringen. Bilder aus früheren Leben, und gleichzeitig die Fähigkeit zu erhalten, diese Bilder auch zu beschreiben. Die erste Hürde bestand darin, Victoria das Erlebnis ihrer eigenen Geburt nachvollziehen zu lassen, den

Kontakt zu ihrer Mutter. „Ich kann mich nicht lösen“, sagt sie verzweifelt. „Ich sehe nichts, nur Fetzen von Bildern, die ganz schnell an mir vorbeihuschen. Rasend schnell geht das...“ – „Fang eines der Bilder ein, halt es fest!“ befiehlt Erhard

Freitag. „Schalte deinen Verstand aus! Sag ihm unmißverständlich, daß er dich jetzt in Ruhe lassen soll. Du fühlst dich wohl, läßt dich fallen...“

„Jetzt sehe ich ein Kind“, erzählt Vicky. „Ein kleines Kind. Es spielt neben mir.“ Lange Pause. „Was für ein Kind ist das? Ist es dein Kind? Ein Junge, ein Mädchen?“ Erhard Freitag muß dran bleiben, sonst wird das Bild im Nebel verschwim-

**Vicky hat die Augen noch geöffnet. Es ist nicht leicht, sie in einen Trance-Zustand zu bringen.**



men. „Ein Mädchen.“ Victoria Voncampe spricht jetzt laut und deutlich. „Wir sind in einem Bauernhaus. Wir haben das 18. Jahrhundert. Ich bin Mitte Dreißig. Auf dem Kopf habe ich eine weiße Haube. Ich trage eine Tracht. Ein weißblaues Kleid und so merkwürdige Schuhe. Sie sind aus Holz. Ja, ich habe Holzschuhe an.“

„Wo ist das Bauernhaus? In einem europäischen Land?“ fragt Erhard Freitag gespannt. „Holland“, kommt es undeutlich. „Ja, Holland... Es ist ländlich hier. Wenn ich aus dem Fenster schaue, ist da eine Straße. Kopfsteinpflaster. Ich blicke oft aus dem Fenster auf die Straße. Alles ist so tristlos, öde...“ – „Wohnst du in dem Haus, oder bist du nur zu Besuch?“ will Erhard Freitag wissen. „Ich wohne hier.“

**„Alle haben mich verlassen!“ ruft Vicky verzweifelt**

Ich sehe Holzdielen. Und das Kind. Es spielt auf den nackten Holzdielen.“ – „Wo ist dein Mann, wo sind die anderen? Es gibt doch sicher mehr Leute in dem Haus. Sind sie im Nebenzimmer, sind sie fort?“ Freitag läßt nicht locker. „Ich sehe nichts, ich kann nichts erkennen“, Vicky ist verzweifelt. „Alle haben mich verlassen. Ich bin allein mit meinem Kind.“

Victoria Voncampe wird so unruhig, daß Erhard Freitag vorschlägt, einen Sprung zu machen. In ein anderes Leben vielleicht, eines, das nicht mit soviel Mühsal und Pein beladen ist. Doch so sehr er sich bemüht, Vicky kommt nicht weg von der holländischen Szenerie. „Häuser“, murmelt sie. „Jetzt sehe ich Häuser. Kleine, alte hutzlige Häuser, Grachten.“ – „Keine Men-

Nach der Sitzung spricht Erhard Freitag mit der Moderatorin über ihre Vergangenheit. Sie möchte sich ein zweites Mal von ihm hypnotisieren lassen.



schen? Gehe hin zu den Häusern, schaue nach, ob du Menschen findest!" Erhard Freitag will ihr helfen. „Jetzt sehe ich einen Marktplatz. Viele Menschen sind dort. Mit Karren sind sie gekommen, ich sehe Tiere, Obst...“, beschreibt Victoria

Voncampe ihre Umgebung. „Willst du dort einkaufen? Gehörst du zu den Menschen?“ forscht Erhard Freitag. „Nein, ich beobachte nur. Ich suche etwas. Da ist mein Kind. Es steht neben mir und schaut mich an. Zwei Jahre ist die Kleine, viel-

leicht drei. Wenn ich sie anschau, werde ich traurig. Ich bin so hilflos, ganz allein mit dem Kind...“ Vicky beginnt, kläglich zu weinen. Die Emotionen aus dem früheren Leben brechen aus ihr heraus. „Es ist alles so schrecklich...“, schluchzt sie. „Gehe weiter, zwing dich. Suche den Vater des Kindes, wo ist dein Mann?“ Das Weinen wird heftiger. „Ich sehe ihn nicht, er ist fort, er hat mich verlassen!“

Erhard Freitag versucht, Victoria Voncampe zu beruhigen. „Du bist enttäuscht worden, nicht wahr? Man hat dich zutiefst verletzt. Kannst du über deine Gefühle reden? Das hilft dir sicher. Erzähle,

**Plötzlich stöhnt Vicky auf: „Ich kann nicht mehr!“**

was geschehen ist. Wenn die Last von dir abfällt, wirst du wieder lachen können. Du mußt lachen können, Freude vermitteln für dein Kind. Du trägst Verantwortung für das kleine Geschöpf. Was soll aus ihm werden, wenn du nicht mehr fröhlich sein kannst?“ Heftig fährt Victoria Voncampe hoch. „Ich komme im Moment nicht weiter!“ sagt sie. „Ich kann nicht mehr!“ Und wieder dieses klägliche Weinen.

Erhard Freitag entscheidet, daß er sie zurückholen muß in ihr jetziges Leben. Sie hat eine schwere Enttäuschung erlitten in jenem Dasein, das sie bei der Rückführung nicht losläßt. Sie hat sich verschlos-

sen, zugemacht. Erhard Freitag weiß, daß er lange brauchen wird, um dem Problem auf den Grund zu gehen. „Du hast etwas in deinem Leben in Holland nicht verarbeitet, du leidest noch heute darunter“, erklärt er Vicky Voncampe, als sie aus dem Trance-Zustand zurückkommt ins Jahr 1987. „Wir sollten an dieser Stelle weitermachen, beim nächsten Mal.“ Vicky nickt schwach.

„Ja, das will ich. Das muß ich auch. Ich möchte alles wissen, was mit diesem früheren Leben zu tun hat. Vielleicht wirkt es sogar weiter in meinem jetzigen Leben. Wird es schwer sein, bei einer nächsten Sitzung wieder an diesem Punkt anzuknüpfen?“ – „Nein, überhaupt nicht.“ Erhard Freitag ist sich ganz sicher, daß es ihm auf Anhieb gelingen wird, Victoria Voncampe wieder nach Holland zu führen in ein vergangenes Leben, ein vergangenes Jahrhundert, in dem sie so Schreckliches erleben mußte. „Wenn du selbst es willst, schaffen wir es gemeinsam“, sagt er.

Und wir, liebe Leserinnen, werden darüber berichten. Seien Sie gespannt auf einen weiteren Bericht über das unheimliche Vorleben der Victoria Voncampe.

**In der nächsten**

**frau aktuell:**

**Ingrid Fröhlich: „Ich war Eleonora Duse und starb unter großen Qualen ...“**